



**E i n l a d u n g zur Mitgliederversammlung der**

**Bezirksgruppe Bergisch Land der Westdeutschen Gesellschaft  
für Familienkunde e.V. Sitz Köln.**

Die Mitgliederversammlung findet statt am **Dienstag, den  
5. Februar 1980 um 19, 30 Uhr im Fuhlrott- Museum - Raum M 212  
Auer Schulstrasse - Wuppertal - Elberfeld.-**

**Tagungsordnung:**

1. Begrüssung und Eröffnung der Versammlung durch den Obmann.
2. Bericht der Kassenprüfer.
3. Bericht des Obmanns.
4. Antrag auf Entlastung des Vorstandes.-
5. Neuwahl des Obmanns und des Vorstandes.-
6. Verschiedenes.
7. Ausprache und Anregungen.-

Es wird vorgeschlagen, dass das **Älteste anwesende Mitglied**  
die Leitung der Mitgliederversammlung übernimmt.

Einsprüche, Anregungen u. dergl. bitten wir bis zum **31. Januar**  
entweder an den Obmann oder unseren Senior, Herrn Fritz Ponge,  
Am Sandbach 13, 5657 Haan 1, bekanntzugeben.

**Der Vorstand der  
Bezirksgruppe Bergisch Land  
der Westdeutschen Gesellschaft f. Fam. Kde.**

**Teilnahmenliste P E I L L von Rolf Kauert**

Eine Anzahl unserer Mitglieder und Freunde hat Ahnen in den Familien, die in dieser Teilnahmenliste erscheinen. In der vorherigen Liste hatte ich mich auf Strutz - Die Geschichte der Familie Peill - gestützt. Auch ein so verdienstvoller Forscher kann sich irren. Ich hoffe, dass die neue Teilnahmenliste Peill auch die Anerkennung der Experten über die alten Elberfelder Familien, also insbesondere der Herren Kießling und Schulte finden wird. - Die Arbeit geht weiter !

RK

3

Sehr geehrte Damen und Herren! - Liebe Forscherfreunde!

Das alte Jahr geht zu ende und da wäre ein Rückblick und ein Blick in die Zukunft gerechtfertigt. Wir haben keinen Grund zum Jubeln. Das vergangene Jahr hat uns eine schwere Enttäuschung und damit auch einen Rückschlag gebracht. Die Entscheidung des Vorstands und Beirats, dass weite Teile des Bergischen Landes bei der Bezirksgruppe Düsseldorf verbleiben, hat dem Vorstand für eine gewisse Zeit die Arbeitslust genommen, und auch bei den meisten Mitgliedern starken Unwillen erregt. - Sie wissen, dass ich mit Freude die anfallende Arbeit getan habe, es ging auch so schön aufwärts, die Ablehnung unserer berechtigten Forderung war mir ein Schlag unter die Gürtellinie, denn da ist RECHT VERWEIGERT WORDEN! Gerade unter Freunden soll man offen sein, und ich glaube, es an Offenheit nicht habe mangeln lassen. Leichlingen, Langenfeld, Opladen und die anderen Städte des Bergischen Landes sind ebenso wie Wuppertal, Remscheid und Solingen BERGISCHE Städte. Auf die werden wir ebenso wenig verzichten, wie Frankreich nach 1871 auf Elsass-Lothringen verzichtet hat.

Ich war versucht, nach dieser Enttäuschung die Brocken hinzuschmeissen, wie man so sagt. Aber dann kamen Anrufe und Briefe, die mir, - so sagt man im BERGISCHEN-einen Stippel ins Kreuz gaben. Deshalb habe ich weiter gemacht. Und, nehmen Sie das Kompliment bitte entgegen, denn es ist ehrlich: Unsere Gemeinschaft ist mir lieb und wert.

Impulsive Äusserungen überdauern meistens die nachfolgenden Überlegungen nicht. In den eingehenden Besprechungen des Vorstandes kamen wir zu der Meinung: Warum sollen wir es nicht genauso machen, wie die Düsseldorfrefer es tun. Die haben ihre Bezirksgruppe der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde und gleichzeitig in Personalunion des Vorsitzenden, den Düsseldorfer Verein für Familienkunde e.V. - Hierzu kommen folgende Überlegungen:

Ein/e Bezirksgruppe - also die Abteilung-eines Vereins ist juristisch gesehen keine Person, kann also auch kein Eigentum haben. Und das ist der wichtige Punkt! Wenn wir uns auch eigenen Mitteln Bücher anschaffen, so gehören die nicht uns, sondern der Gesellschaft. Und damit bin ich beim Casus Criticus angelangt, denn ohne eine gute Fachbücherei kann sich unsere Arbeit nicht entfalten. Die Zeiten des Aufbaus müssen als beendet betrachtet werden, die Gemeinschaft ist da und jetzt gilt es bessere Forschungsmöglichkeiten zu schaffen.

Wir wollen eine eigene Fachbücherei haben!! Und die soll auch unser alleiniger Besitz sein! Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, das Düsseldorf' er Beispiel zu kopieren und einen eigenen Verein zu gründen. Es soll kein Konkurrenzverein zur Westdeutschen werden, denn dazu ist unsere Aufgabenstellung zu begrenzt.

Unser Ziel ist, die Familienforscher des Bergischen Landes zu gemeinsamer Forschungsarbeit zusammenzuführen, und damit ist unsere Grenze aufgezeichnet. Wir fassen dieses so auf, dass die Familienforscher, die im Bergischen Land wohnen und die, deren Forschungsgebiet das Bergische Land ist, sich im BERGISCHEN VEREIN FÜR FAMILIENKUNDE zusammenfinden.

Nur so können wir auch die finanzielle Basis für die weitere Arbeit schaffen. Von den DM. 35,-- Beitrag für die Westdeutsche Ges. erhalten wir nach Jahresfrist ganze sechs Mark zurück, womit wir unsere gesamte Arbeit finanzieren sollen. Dass dieses uns bisher gelungen ist, zeugt von der guten Kassenführung unserer Freunde Ponge und davon, dass einzelne Mitglieder unsere Arbeit durch Spenden gewürdigt haben. Es leuchtet jedem ein, dass wir für unsere Arbeit eine solide finanzielle Basis haben müssen.-

Die FUNZEL muss ausgebaut werden. Sie wurde bis jetzt so "nebenbei" gedruckt. Das geht jetzt nicht mehr. Also, brauchen wir Geld dafür,-

Es bleibt uns nach meiner ehrlichen Überzeugung kein anderer Weg, als dass wir unseren eigenen Verein gründen. Damit ist durchaus keine Aufforderung verbunden, aus der Westdeutschen Ges.f.Fam.Kd. auszutreten. Das bleibt jedem einzelnen selbst überlassen.

Wenn Sie aus Vorstehendem die Meinung gewonnen haben, dass es sich nur ums Geld dreht, dann haben wir uns flasch verstanden. Der BERGISCHER VEREIN FÜR FAMILIENKUNDE will keine Finanzierungsgesellschaft sein. Es sollen bei uns auch gleichberechtigte Freunde die sein, deren Einkommen keine grossen Beiträge erlaubt. Wir denken an einen Regel-Beitrag von DM. 20,- im Jahr, die wenigerverdienen geben weniger, und die, die mehr verdienen, legen einen Schein zu.

Im Juni steht uns zum letzten Mal das Fuhlrott-Museum zur Verfügung und wir müssen uns also ein neues Quartier suchen. Es war im Fuhlrott-Museum nicht möglich, einen Schrank aufzustellen, der unsere Bücherei aufnehmen kann. Es ist deshalb notwendig, dass im nächsten Versammlungsraum die Möglichkeit gegeben ist.

Die vorhandenen Bücher müssen aussortiert werden. Wir besitzen einige alte Gebetbücher, Gesangbücher usw. Alle nicht-genealogischen Bücher sollen bei den Arbeitsabenden zu annehmbarem Preis an die Mitglieder abgegeben werden. Von dem Erlöse können wir dann Fachbücher kaufen.

Liebe Forscherfreunde! Da nicht alle von Ihnen zu den Arbeitsabenden kommen können, habe ich Ihnen so meine Gedanken gekürzt gesagt und hoffe, dass Sie mir diese Art nicht Übel nehmen.- Es sollte ein Gespräch unter Freunden sein. Verzeihen Sie die Tippfehler, ich muss meine Arbeiten und Schreibereien nach dem harten Arbeitstag machen.

Im Januar fällt - wie alljährlich - unser Arbeitsabend aus. Am Dienstag, den 5. Februar 1980 findet um 19 Uhr 30 im Raum M 212 des Fuhlrott-Museums in Wuppertal-Elberfeld, Auer Schulstrasse unsere Mitglieder-Versammlung statt. An diesem Tag tritt der bisherige Vorstand geschlossen zurück und es findet die Neuwahl des Vorstandes statt. Wir bitten Sie recht herzlich, an dieser Mitglieder-Versammlung teilzunehmen, denn dann werden die Weichen für die kommende Arbeit gestellt.

Ich wünsche Ihnen ein  
gesundes Neues Jahr!

Mit den besten Grüßen bin ich Ihr

*Joseph Auer*

Herr Cecil A. Nassenstein sandte mir seine Ahnentafel zu. Diese Ahnentafel ist sehr gut aufgemacht und es lohnt sich, darüber zu sprechen. Sie wird beim nächsten Arbeitsabend im M.M.Z vorgelegt werden. Auf der ersten Seite bringt Herr Nassenstein 5 Generationen in liegender Darstellung, wodurch sich beste Raumausnutzung bei einwandfreier Übersicht ergibt. Herr Nassenstein bringt nicht nur die üblichen Daten, sondern auch die wichtigsten Lebensereignisse. Auf den folgenden Seiten wird die Ahnentafel in Listenform weitergeführt. So wird der Platzverlust durch Leerräume vermieden und die Übersichtlichkeit bleibt bewahrt. Danach bringt Herr Nassenstein urkundliche Daten, das Wappen, Blasonierung, verkleinerte Abbildungen von Urkunden, mit familienbezogener Erläuterung. Auf der letzten Seite ist eine Abbildung des Hofes Nassenstein von 1937 und ein Katastralausschnitt zur exacten Lagebestimmung. Ferner ist die Wappeneintragung und die Führungsberechtigung vermerkt.

Wir gratulieren Herrn Nassenstein zu dieser Ahnentafel, die sicherlich manchem Forscherfreund als Muster dienen wird. RK

Die Abschaffung der Leibeigenschaft in dex ehml. niederbergischen Herrschaft Hardenberg von J. Zaeslein, Basel

Die Regierungszeit der Familie von Bernsau in der ehemaligen Herrschaft Hardenberg (1525-1655<sup>1)</sup>) zeichnet sich durch zwei besondere Ereignisse aus: Einerseits die Abschaffung der Leibeigenschaft 1551<sup>2)</sup>, andererseits der Durchbruch der Reformation im Hardenberg'sohen Land, 'der ca. 1576 mit dem Uebertritt Wilhelm VI von Bernsau zur reformierten Kirche seinen Höhepunkt fund<sup>2)</sup>. Während jedoch letzteres recht gut dokumentiert ist, sind die in sich abgeschlossenen gedruckten Quellen über die Abschaffung der Leibeigenschaft eher spärlich. Dennoch ist es lohnenswert, auch dies einmal näher zu betrachten.

An der Wende des 15. zum 16. Jhdt wurde die Herrschaft Hardenberg von Bertram von Gevertzhain gen. Lützerode regiert, der 1515 von Heinrich Knipping zum Grimberg erschlagen wurde<sup>2)</sup>. Sein Sohn starb kinderlos 1525, sodass seine Besitztümer zwischen den nächsten Verwandten mütterlicherseits, den von Bernsau und den nächsten Verwandten väterlicherseits, den von Lützerode geteilt wurde<sup>4)5)</sup>. Die von Bernsau waren durch eine Heirat von Wilhelm IV von Bernsau mit Margaretha, einer Tochter von Bertram von Gevertzhain gen. Lützerode, mit diesem Geschlecht verwandt und stammten ursprünglich aus der Umgebung von Overath im Oberbergischen<sup>3)</sup>.

Der erste regierende Herr aus der Familie von Bernsau war Ludwig von Bernsau, ein Sohn Wilhelm IV<sup>2)</sup>. Er war mit Agnes von Eyl verheiratet und starb 1535<sup>6)</sup>. Sein Sohn Wilhelm V von Bernsau wurde jedoch erst 1551<sup>7)8)</sup> mit der Herrschaft belehnt. Aus welchen Gründen dies solange dauerte, kann niemand befriedigend erklären. Man könnte sich aber denken, dass die Verhandlungen über die Belehnung sich dadurch in die Länge zogen, dass die Herzoge von Berg versuchten, einen Passus in die Lehensreverse aufzunehmen, der es der Herrschaft zur Pflicht machte, Steuern zu bezahlen, was ihnen auch gelang<sup>7)8)</sup>. Damit verlor allerdings die Herrschaft in steuerlicher Hinsicht ihren Charakter<sup>3)</sup>.

- 
- 1) Die Regierungszeit des Frauenregiments der von Bernsau (vergl. Bender Geschichte der vorm. Herrschaft Hardenberg, Langenberg 1879) sei hierbei unberücksichtigt, namentlich, da nicht genau abgegrenzt werden kann, wann effektiv die Regierungsgewalt auf die von Schassberg überging.
  - 2) Bender a.a.O.
  - 3) Leo v. d. Loo: Bernsau. Zur Geschichte des Ritter- und Bauerngeschlechts 1150-1940, Essen 1940.
  - 4) Staatsarchiv Münster, Dep. Crassenstein, Hardenberg Urk. 129
  - 5) Aders: Quellen zur Geschichte der Städte Langenberg und Neviges, Neustadt a.d. Aisch
  - 6) Niederau: Zur Geschichte des Bergischen Adels: Die von Bernsau des 14.-16. Jhdt (ZBGV Bd.82)
  - 7) Schell: Die 3 Grundrechte der Einwohner der Unterherrschaft Hardenberg gegenüber ihrer Herrschaft (ZBGV Bd. 47)
  - 8) Staatsarchiv Münster, Dep. Crassenstein, Hardenberg Urk. 158
  - 9) Der Bergische Ritterschaft wurde schon 1535 eine Steuerzahlung zur Pflicht gemacht, dennoch bedeutete die Steuerpflicht für eine Herrschaft wie Hardenberg ein klarer Souveränitätsverlust (vergl. auch 3))

In engem Zusammenhang dazu steht, wie wir später sehen werden, die Aufhebung der Leibeigenschaft. Schon kurz nach seiner Belehnung erklärte sich Wilhelm V von Bernsau und seine Ehefrau Anna von Plettenberg im ersten Uebereinkommen mit Vertretern ihrer Untertanen bereit, allen Einwohnern der Herrlichkeit Hardenberg, die vollumfängliche Freiheit zu gewähren (25.6. (ev. auch 28.6.) 1551<sup>2)</sup>). Eingeschlossen war das Recht, ohne Erlaubnis des Herrn zu heiraten (innerhalb "der Ordnung der christlichen Kirche"), wie auch die Befreiung von allen persönlichen Dienstleistungen<sup>10)</sup>.

Wenn wir bedenken, dass dies in Frankreich erst 1789 und in Preussen erst 1810 geschah (in Russland sogar noch später) erscheint uns der Schritt als geradezu revolutionär. Bender schreibt auch zurecht: "Dieser Akt bezeichnete den Anfang einer neuen Periode sozialer und sittlicher Entwicklung im Hardenbergschen...". Durch seine "Weisheit, Gerechtigkeit und Milde" soll sich denn Wilhelm V von Bernsau auch "ein ehrenvolles Denkmal" gestiftet haben<sup>2) 11)</sup>.

Massgeblich am Zustandekommen dieser Uebereinkunft beteiligt war vermutlich auch Jakob Leuneslad vom Hof Lenneslo (Lünes), ein Freund und Ratgeber Wilhelm V von Bernsau, der sowohl das Vertrauen von Volk als auch von ihm selbst besessen haben soll<sup>2) 12)</sup>. Oftmals, wenn Wilhelm ortsabwesend war, soll Leuneslad sogar die Regierung geführt haben. Daneben war es wohl auch dem von Humanismus und Reformationsgedanken vermutlich beeinflussten Geist Wilhelm V zu verdanken, dass hier ein Merkstein, ein Aufbruch zu einem neuen Zeitalter, gesetzt wurde.

Bender gibt sogar an, dass in Deutschland zuerst im Hardenberger Land die Leibeigenschaft aufgehoben wurde<sup>13)</sup>.

Allerdings, und das ist der springende Punkt, liess sich Wilhelm von B. dieses Geständnis recht teuer abkaufen<sup>2) 10)</sup>. Die Urkunde spricht zwar von einer "bescheidenen Summe", doch soll sie 2 000 Taler betragen<sup>2)</sup> haben, was für die geringe Bevölkerung zweifellos sehr viel Geld war<sup>2)</sup>. Laut v. d. Loo kam dazu eine regelmässige jährliche Abgabe, das Dienstgeld, das erst 1806 aufgehoben wurde.

Vermutlich hat Wilhelm von B. dann mit diesem Geld oder einem Teil davon die Steuern bezahlt, die ihm von der Bergischen Regierung aufgedrückt wurden. Die Zahlung der Steuer und die daraus zwangsläufig resultierende Finanzknappheit stellt denn auch sicher in engem Zusammenhang zur Aufhebung der Leibeigenschaft<sup>2)</sup>.

Dennoch blieb die Abschaffung der Leibeigenschaft ein grosszügiger Akt, und nicht zuletzt dank ihm blühte das Land auf und entwickelte sich zusehens. Vermutlich schloss sich auch die Bauernschaft enger zusammen, jedenfalls ist ihr gemeinsames Auftreten als Vertragspartner gegenüber der Herrschaft erstmalig in der Hardenberg'schen Geschichte<sup>2)</sup>.

10) Quandt: Sozialgeschichte der Stadt Langenberg und der Landgemeinde Hardenberg-Neuiges, Neustadt a.d. Aisch 1971

11) Bender gibt hier als Quelle an: ZBGV Bd 6 S. 187, doch bezieht sich das wohl auf einen anderen Teil seiner Ausführungen.

12) Bouterwek: Geschichte der lateinischen Schule in Elberfeld, 1865. Aders behauptet allerdings, dass dies eine "romantische, nicht beweisbare Erzählung" sei (vergl. 2)).

13) Hingegen behauptet v. d. Loo, als erster habe Otto III von Hinkende, Graf von Geldern, die Leibeigenschaft aufgehoben. Es darf jedoch als sicher angesehen werden, dass die Herrschaft Hardenberg eine der ersten Gegenden Deutschlands war, die die Leibeigenschaft aufhob.

14) Evang. Pfarrarchiv Langenberg, Urk. 18

- 8 -

Es ist die persönliche Ansicht des Schreibers; dass dieses Übereinkommen eines der wichtigsten in der Geschichte von Hardenberg war, tatsächlich bedeutete es der Anfang einer neuen Periode und darauf fussend konnte die Reformation in der Herrschaft ihren Einzug halten.

Wilhelm V von Bernsau zu Hardenberg gelang es, was sonst nur wenigen gelang: Er hatte sein Land nachdrücklich und geordnet verändert. Seine Person und seine Taten verdienen vermehrter Bedeutung in der Bergischen Geschichte.

\*\*\*\*\*

Lebendiges Recht in toten Pergamenten und Papieren.  
So lautete der Titel des Vortrages, den unser Mitglied, Herr Notar Dr. Bockemühl am 6. November 1979 uns hielt. Der Vortragende verstand es bestens, den Stoff in allgemein verständlicher Sprache, ohne zuviele Fremdworte, und dabei fesselnd darzubieten. Nach der Einleitung über Nutzen und Notwendigkeit rechtsgeschichtlicher Kenntnisse bei der Interpretation urkundlicher Überlieferungen folgte ein interessanter Streifzug durch die bergische Rechtsgeschichte. Viele Begriffe aus der Heimatgeschichte, die kaum bekannt waren, wurden erläutert. Die Bildhaftigkeit der alten Rechtsprache war im Gegensatz zur heutigen sehr ausgeprägt. Es war erstaunlich zu hören, dass Stabreformen, die sich bis heute erhalten haben, aus der Rechtsbetrachtung längst vergangener Zeiten stammen. Eingehende Betrachtung war dem Lehns- und Erbrecht vorbehalten, dessen Handhabung im Bergischen Land weniger hart war, als in anderen Teilen unseres Vaterlands, was wohl dazu beigetragen hat, dass das Bergische Land von Bauernunruhen verschont geblieben ist. Auch das Eindringen des römischen Rechts und dessen Verdrängung des althergebrachten Rechts, wie es in den "Weistümern" festgelegt war, wurde uns dargelegt. Das Wesen, Ursprung und Zweck der im Mittelalter gebräuchlichen Schand- und Schmähbriefe als Mittel öffentlicher Diskriminierung wurde an Hand von solchen aus dem bergischen Land beleuchtet. Herr Dr. Bockemühl wurde von den Zuhörern gebeten, diesen Vortrag drucken zu lassen und darauf hoffen wir sehr!  
Wir danken Herrn Dr. Bockemühl recht herzlich für diesen ausgezeichneten Vortrag.

RK



Unsere Bücherschau ! Es ist keineswegs unsere Absicht uns in das Arbeitsgebiet des BERGISCHEN GESCHICHTSVEREINS einzumischen, wenn wir uns ab und zu auf das Gebiet der Heimatkunde begeben. Familienkunde und Heimatgeschichte sind keine von einander abgegrenzten Wissensgebiete. Wir bergischen Familienforscher brauchen die Heimatschichte, wenn wir nicht nur Datensammler sein wollen. Wir brauchen dazu die freundschaftliche Hilfe des B G V und wir sind sicher, dass uns diese nicht verwehrt wird.--

In der Reihe DUMONT Kunst-Reiseführer ist von Berndt Fischer bearbeitet ein Band erschienen "Das Bergische Land" Kultur, Geschichte, Landschaft zwischen Ruhr und Sieg.- Es kostet kart. DM. 24,80.

Dieses Buch hat mir sehr gefallen und ich habe es mir gleich gekauft. Es hält, was sein Titel verspricht, die Geschichte kommt nicht zu kurz dabei. Sehen Sie es sich einmal an, vielleicht gefällt es Ihnen ebenso gut wie mir, ich möchte es nicht mehr missen. RK

"So lebten sie im Bergischen Land" Texte und Bilder von Zeitgenossen - Herausgegeben von Willy Leson im Verlag J.P.Bachem in Köln.

Auf den ersten Blick sieht das Buch gut aus, aber auch nur auf den ersten Blick. Man braucht sich nur das Literaturverzeichnis anzusehen, und weiss, dass es aus wenigen Quellen zusammengetragen - ich möchte sagen zusammengekloppt ist. 5 mal muss das Buch .. und reges Leben ist überall sichtbar(Bergische Forschungen Band XV) herhalten. 4 mal wird Vinzenz von Zuccalmaglio gebracht, Dr. Rees, Otto Schell und Altengarten werden gebracht.Schade, schade, die Aufmachung ist gut, aber so kann man auch ein Buch machen. RK

Hermann P. Motte "Gab es eine Einwanderung von Niederländern flämischer oder französischer Sprache oder von französischen Hugenotten ins Bergische Land?" Dortmund, im Dezember 1976

Dieses genealogisch überaus bedeutende Werk ist viel zu schade um in Bibliotheken und Vereinsarchiven zu ruhen. Herr Motte hatte mir ein Exemplar geschickt. Ich habe das Werk noch 2 mal fotokopiert und empfehle es unseren Freunden wärmstens. Sie können es bei mir anfordern.Später kommt es in unsere Bücherei. RK

## Nordrhein-Westfälisches Personenstandsarchiv Rheinland

Schloß (Eingang Schloßstraße 12), 5040 Brühl,  
Tel. (0 22 32) 4 29 48

**Öffnungszeiten des Benutzersaals:** Montags - freitags  
8.00-18.15 Uhr

### Geschichte und Zuständigkeit

Seit 1942 führte das damalige Landessippenamt der Rheinprovinz die Zweitbücher der standesamtlichen Register aus der Zeit vor 1900 und die Kirchenbücher aus der Zeit vor Einführung der staatlichen Personenstandsbeurkundung auf der Festung Ehrenbreitstein (Koblenz) zusammen. Nach Kriegsende übernahm die Archivverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen die Betreuung der Bestände, zunächst noch für einen Teil des Landes Rheinland-Pfalz. Die Kirchenbücher, von denen ein Teil an die Kirchen zurückgegeben wurde, kamen 1947 nach Schloß Gracht (in Ertstadt-Liblar), die auf dem Ehrenbreitstein verbleibende standesamtliche „Abteilung“ des Archivs wurde seit 1952 durch Neuzugänge erweitert. 1954/55 schließlich vereinigte man die beiden Archivteile, nun ohne rheinland-pfälzische Bestände, in Brühl. Das Personenstandsarchiv Rheinland ist somit ein für die Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf zuständiges Spezialarchiv, das ausschließlich Archivalien des Personenstandes verwahrt und betreut.

### Archivbau

Das Archiv ist im Wirtschaftsgebäude und in der Nordorangerie des Schlosses Augustusburg in Brühl untergebracht. Es handelt sich um Bauten des 18. Jahrhunderts, die z. T. nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wiederhergestellt worden sind. Sie wurden 1955 (Magazinräume im Wirtschaftsgebäude), 1961 (Magazinraum Nordorangerie) und 1977 (Büroräume) vorläufig für das Archiv eingeweiht.

### Öffentlichkeitsarbeit

Interessierten Gruppen wird nach Vereinbarung eine Einführung in die Benutzung des Archivs gegeben.

### Kurzübersichten

Übersicht über die Kirchenbücher des Personenstandsarchivs Brühl. Bearb. von Karin Horn, Wilhelm Hübner, Wolfgang Huschke und Udo Schuster. Neustadt a. d. Aisch: Verlag Degener & Co., Inh. Gerhard Gessner 1970. 27 S., geh., vgr. (Veröff. der statl. Archive des Landes Nordrhein-Westfalen. Reihe B. H. 2.)

richtet. Von anderen, früher im Schloßbereich innegehabten Räumen sind dem Archiv noch drei Magazine im Hauptgebäude des Schlosses verblieben. Ferner beherbergen seit 1977 die ehemaligen, für Archivzwecke nur bedingt geeigneten Postgebäude in Brühl einen Teil des Archivs. Insgesamt haben die Magazine eine Stellfläche von annähernd 10 Regalkilometern.

### Bestände

Die Bestände reichen zeitlich von einem 1571 einsetzenden Buch der Taufen und Trauungen der niederländisch-reformierten Gemeinde in Köln bis 1970 und machen etwa 10 Regalkilometer aus. Hauptbestandteile sind: a) rheinische Kirchenbücher aus der Zeit vor Einführung (um 1800) des staatlichen Personenstandswesens, b) Zweitbücher der nach französischem Recht (linksrheinisch i. w. 1795-1875, rechtsrheinisch im ehemaligen Herzogtum Berg 1810-1875) geführten Zivilstandsregister sowie deren Beilagen, c) Duplikate der im übrigen rechtsrheinischen Gebiet des heutigen Regierungsbezirks Düsseldorf nach preußischem Recht (1815-1874) geführten Kirchenbücher, d) Nebenregister der nach Reichsrecht 1876-1938 angelegten Personenstandsbücher.

### Bibliothek

Die Dienstbibliothek und die als Leihgabe im Hause befindliche Bibliothek der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde sammeln, einander ergänzend, Literatur zur Genealogie und deren Nachbargebieten. Insgesamt beträgt der Umfang ca. 12.000 Bände.

### Benutzerdienste

Der Benutzerraum hat 20 Arbeitsplätze. Eine Handbibliothek und ein Mikrofilmlesegerät stehen dem Benutzer zur Verfügung. Er kann auch Xerokopieraufträge erteilen.

Wolfgang Huschke, Übersicht über die Kirchenbücher des Personenstandsarchivs Brühl, Nachtrag, in: Genealogie Jg. 22, 1973, S. 476 f.

### Weiterführende Literatur

Wolfgang Huschke, Zur wissenschaftlichen Auswertung der Bestände des Personenstandsarchivs Brühl, in: Der Archivar 28, 1973, Sp. 415-424, auch erschienen unter dem Titel: Das Personenstandsarchiv im Schloß Augustusburg zu Brühl, in: Mitteil. der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde 27, 1975, S. 1-4.

STAMM P E I L L  
 Roif Kuvert

Jah. 1900 VIII

270 Petll Gottfried  
 ref. Pfarrer

- ◊ 12.12.1638 Elberfeld
- ◊ 13.6.1705 Hermanns-Kirchen
- besuchte im Jdn in das Gymnasium Laurentium
- Universitäten:
- 9.11.1555 in Duisburg
- Immatrikuliert
- 1658 Bremen
- 1668 (4.10.) Herborn
- 1667 Vikar in Wülfrath
- 1662-1669 Pfarrer sec. in Gevelsberg
- 1669-74 Pfarrer in Dhünn bei Lennep
- 1674-76 Pf. Homberg/Rh.
- 1676-79 Pf. Wülfrath
- 1679-1705 Pfarrer in Hermannskirchen

00 28.11.1662 Wülfrath

271

Goldbach  
 Agnes Margarethe

- ◊ um 1644 Wülfrath
- ◊ 8.7.1718 Hamm/Westf.
- ◊ 18.7.1718 Hamm/Westf. bei Besuch ihres Sohnes
- Ludolf Moritz
- Pfarrer in Hamm
- Sohn Petrus Conradus war Pastor in Duisburg

540 Petll Johannes, Kaufmann u. Garnhändler in der Kirche/Elberfeld

- ◊ 1.11.1606 Elberfeld ref.
- ◊ 1.10.1654 Elberfeld
- 00 1631 Elberfeld

541

Teschemacher Maria  
 von der Crummelsstraße  
 ◊ 25.10.1609 Elberfeld  
 ◊ 6.3.1687 Elberfeld  
 (2.00 27.11.1658 Johann loh  
 ◊ 19.10.1618 Er.  
 ◊ 25.11.1666 Er.)

542

Goldbach Johannes, ref. Pfarrer  
 ◊ um 1612 Ratingen  
 ◊ 1676 Wülfrath 64 J. alt  
 Stud.theol. in Groningen u. Bissers  
 1635-36 Pf. Hückeswagen  
 1636-76 Pf. Wülfrath

543

Baberler Anna aus Groningen  
 ◊ 7. 6. vor Kov. 1667  
 (2.00 v. 242 8.11.1667 Kettwig  
 Margarethe Scharrer, Wifra  
 Petll Engels, Pastor)

1080

Petll Conrad, Garntkaufmann u. Bleicher in der Ohligschläger Kirche, Schöffe des Hofgerichts Elberfeld 1611-1616

- ◊ 4.3.1584 Elberfeld
- ◊ 20.1.1647 Elberfeld
- 00 21.1.1604 Elberfeld
- 1081
- aus der Kirchen Judith
- von Hofe Kneubaus, Kirchnp., Düssel
- Erbin der halben Higd Kirche
- um 1584 Düssel
- ◊ 12.11.1645 Elberfeld

Kinder: Johannes, Peter, Judith, Anna, Maria

1082

Teschemacher Peter, Kaufmann u. Garnbleicher in der Crummelsstraße  
 1581-82 Garnmeister  
 ◊ um 1559  
 ◊ 9.3.1645 Elberfeld  
 00 21.11.1607 Elberfeld  
 1083  
 Igelsbruck Sybilla  
 ◊ um 1585 Langenberg-Rhd.  
 ◊ 7.4.1664 Elberfeld  
 ◊ 16.4.1664 Elberfeld

1084

Goldbach Daniel Immanuel Friedrich  
 um 1668 in Praden bei Weissen  
 stud. theol. Univ. Wittenberg 1694-1695  
 ref. Pf. Dr. Marckwille 1695-99  
 ref. Pf. Gyr. Hückeswagen 1699-09  
 ◊ " Ratingen 1699-95  
 ◊ " Wülfrath 1699-95  
 ◊ 12.11.1635 in Drabenderhöhe  
 00 um 1612 Ratingen  
 1085 H.N. ?

2160 XI

Petll Johannes, Garntkaufmann und Bleicher auf der Ohligschläger Hirke  
 10.7.1576 Mitglied der Garnnahrung  
 ◊ um 1562 Elberfeld  
 ◊ 17.3.1595 ertrunken in der Hupper  
 bei Opbergen am 3.4.1599 Elberfeld  
 00 1583 Elberfeld Steinhew Cathoe

2161

Kirken Anna  
 Sie wurde 30.8.1575 Mitglied der Garnnahrung  
 ◊ um 1562 Elberfeld  
 ◊ 7.7.1594 Elberfeld

2162

aus der Kirken Peter  
 Hofbestitzer zu Neuenhaus Kirchnp. Düssel  
 ◊ vor 1590 Düssel  
 00 vor 1581 Düssel  
 2163  
 Kneubaus Margaretha  
 Erbin des Hofes Kneubaus  
 ◊ um 1550 Düssel  
 ◊ 25.1581 u. 1603 Düssel

2164

Teschemacher Peter der Ältere  
 seit etwa 1550 Kaufmann und Gernebleicher in der Hirke zu Elberfeld, erworben dort 1556 das Crummelsche Gut.  
 1555 Schaffe des Land- u. Hofgerichts Elberfeld, 1565 Garnmeister der Elberfelder Garnnahrung  
 ◊ um 1508 Elb. am 6.6.1508 Elberfeld  
 00 um 1545

2165 - siehe hierzu Anmerkung

Hirke Maria  
 ◊ 2.8.1613 alt Hirke in der Hirken

2166

Igelsbruck Kasper, Kaufhändler und Schaffe auf dem Hofe Igelsbruck bei Langenberg-Rhd.  
 ◊ um 1540 Langenberg  
 ◊ 8.7.1630 Winderath in Igelsbruck  
 ◊ beinahe 100 Jahre alt  
 ◊ 11.7.1638 Langenberg

00 vor 1569

2167 Goeds (= Gulpen) H.N.  
 ◊ zw. 1605 u. 1614

11

Petli Hermann, Garnkaufmann, Hofbesitzer und Oleibohr, seit 1556 auf der Obhofschlüger Hirke in Eiberfeld 1592 Hofbesitzer, 1. St. Schütze des Hofgerichtes Eiberfeld

um 1535 Eiberfeld

11.1.1603 Eiberfeld

um 1555 Eiberfeld

4321

Gordtshausen Margaretha

vor 1576 Eiberfeld

4322

von der oberen Hirken Wihelm

Hofbesitzer in der oberen Hirken um 1580

um 1508 Eiberfeld nach 1573

oo ?

N.N. Anna nach 1573

4323

von der oberen Hirken Peter

erhielt bei der Teilung 1. J. 1549 den nach der Obhofschlüger Hirke hin gelegenen Teil

um 1510 um 1580 oo um 1530

N.N.

um 1560

4328

Teschmacher Johannes

Kaufmann und Gerblötcher

um 1480 Ef. vor 1550 Eiberfeld

oo um 1505

4329

Terlaen Anna

(siehe Anmerkung)

um 1495 vor 1550 Eiberfeld

im Igeltsbruch = Igeltsbruch Jaspas

um 1607 Eiberfeld

N.N. Sophie

4332

4333

0640 XIII

Pelli Johannes

Bauer an den Vöhren - Eiberfeld

err. 1543-50 oo vor 1535 vor

1562

0641 Gerhards Anna vor 1562

0642 Gordtshaus Hermann

bis 1556 Hofbesitzer in der

Obhofschlüger Hirke Eiberfeld

oo 0649 N.N.

0644 und 0648

Hirken Peter in der obersten

Hirke, Schiffe 1543, hatte 2

Söhne Wihelm und Peter, die den

Hof 1. J. 1549 teilten

oo 0649 N.N.

0658 Terlaen Jaspas

1486 Bürgermeister zu Eiberfeld

1493 und 1502 Zeepp

1505 Vorwand des Antonius Altars

in Eiberfeld

1509 von Werden mit Giebrn bejahm

er-a-gut kaliofan bei Keltere

über als "Consol" bezeichnet

oo 1510/1511

0659 ter laen Catharina

sie kaufte 1520 künftige Erb-

renten, lebte noch 1536

0664 Luct im Igeltsbruch

Kirchspiel Langenberg

1494/1500 erwdht im Verzeichnis

der kurmt- und Wechszinspflich-

tigen der Abts Werden

17202 XIV

Gerhards Peter

lebte 1527 zu Eiberfeld

in der oberen Hirke

oo 17283 Katharina N.N.

17216

ter Laen Johann

um 1438 Eiberfeld

machte am 19.11.1482 eine Schenkung

an die Kirche St. Lorenz in Eiberfeld

1482 erw. als Prinzipal einer älteren

Schenkung eines St. Antonius Altars

in der Pfarrkirche zu Eiberfeld

zw. 1482 u. 1500

17217

Thota Ther. laen ?

oo ?

Anmerkungen :

1084

über den Prof. Pastor Daniel Goldbach

sieht ein Bericht in der FÜRZEL. MS

kann bei mir angefordert werden.

2165

In vielen Ahnentafeln ist hier eine

Maria Eichholz angegeben.

(S. Verwandtschaftstafel Herzsch-

Bernsau-Teschmacher-Kurtzmann-

Schiffbau-Pell usw. von L. van der

loo). Die heute amgeblichen Forscher

auf dem Spezialgebiet der alten Eiber

felder Familien, die Herren Kiebling

in Huppertal und Schmitz in Verberg

besitzigen die Forschung von Robert

Clerf (t. 67. Band der Zeitschrift

der Bergischen Geschichtsvereins

Stammtafel S 13-15)

2166

Die Erben von Igeltsbruch gnhiten ab

1533 einen langjahrigen Prozess

gegen Heinrich Kuhnweide, zuvor

Conrad Kuhnweide zu Rattlingen wegen

des Hauses Kohnhaus zu Rattlingen.

Higbud'gar, Hanslich Valtmichroth

und Friedrick Pitmann.

4329

Vielefache Angabe:

vorn Holtz Catharina

um 1508

nach den Z. B. 1557

vahrschaflich 2. Ehe

Die Angaben dieser Ahnentafel be-

ruhen auf dem Wissensstand von

Dez. 1979. Ich hoffe weitere Erfom-

nisse zu gewinnen und werde diese

den interessierten Forscherfrunden

zu geeigneter Zeit mitteilen.

*Dieter Jans*